

37 Bürgerinitiativen diskutieren: Wachstum - die richtige Zukunftsstrategie für München?

München, 17.01.2019. Die Frage nach der richtigen Zukunftsstrategie für München stellten sich am Montagabend rund 120 Organisationsvertreter, Landtagsabgeordnete, Stadträte, Bezirksausschussmitglieder, Bürgerinnen und Bürger im Forstenrieder Bürgersaal. 37 Gruppierungen aus ganz München präsentierten an Infoständen ihre Projekte im Bereich verkehrlicher, sozialer oder baulicher Infrastruktur. Geladen hatte das „Forum Lebenswertes München“, eine Arbeitsgruppe von ca. 50 Vereinen und Initiativen. Im seinem Grußwort würdigte FW-Stadtvorsitzender und Staatsminister Prof. Dr. Piazzolo die Veranstaltung: *„Nur durch diese Art der Vernetzung erreicht man die Power, um Themen zu platzieren und voranzubringen. Das Thema Nachverdichtung in München ist ein brisantes und muss intelligent unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gesteuert werden, um ein lebenswertes München zu sichern.“*

Etwa die Hälfte der Aussteller waren Mitwirkende des Forum Lebenswertes München, u.a. das Bündnis Gartenstadt München, das Bündnis Bezahlbares Wohnen und der BUND Naturschutz in Bayern, Kreisgruppe München. Die andere Hälfte waren Münchner Initiativen wie auch das „Münchner Forum“. Initiatorin **Dr. Gisela Krupski** freute sich über die große Resonanz bei den politischen Vertretern. In der Eröffnungsrede mahnte sie zum respektvolleren Umgang mit den ökologischen Ressourcen der Stadt.

In Kurzvorträgen stellten fünf Referenten wachstumsrelevante Auswirkungen aus verkehrlicher, baulicher und ökologischer Sicht vor. **Anke Sponer** vom Verein Verkehrsberuhigung zeigte die Chancen einer gesundheitsfördernden Stadtgestaltung für München als Modell-Stadt auf. Mittels aktueller Studien erklärte sie den Einfluss der Stadtgestaltung auf Mobilitätsverhalten, körperliche Aktivität, mentale Gesundheit, Inklusion, Adipositas- und Diabetes-Risiken. **Reinhard Sajons** vom „Denkmalnetz Bayern“ forderte als Verwaltungsjurist die schnellstmögliche Etablierung von städtebaulichen Instrumenten zur Erhaltung der gewachsenen Stadtbilder. Die städtebauliche Erhaltungssatzung müsse angewendet werden, wie das Städte wie Dresden erfolgreich vormachen. Eine Rahmenplanung reiche wegen ihrer Unverbindlichkeit nicht aus. Stadtrat **Tobias Ruff** mahnte als Gewässerökologe in zum besseren Schutz der Isar. Vermüllung, Einleitung von Schadstoffen und übersteigter Freizeittourismus müsse dringend Einhalt geboten werden. Die städtische Biodiversitätsstrategie kommentierte er damit, dass München Weltmeister in der Herstellung von Hochglanzbroschüren sei, die praktische Umsetzung aber kaum folge. **Christian Hierneis**: (MdL, Vors. Bund Naturschutz Bayern e.V. - München) attestierte der Stadt Sorglosigkeit und fehlende Strategien, um Münchens Umwelt und Lebensqualität auch zukünftig zu sichern. Stattdessen bedrohe die ungezügelte Expansion Luftqualität, Verkehr, Artenvielfalt und Energieversorgung. **Prof. Dr. Michael Schrödl** von der Zoologischen Staatssammlung München schloss die Vortragsreihe mit einer globalen und lokalen Sicht auf das massive Artensterben. Im Stadtgebiet halbiere sich bis 2050 die Zahl der Tierarten wenn die ökologisch kostbaren Flächen weiterhin mit gleicher Geschwindigkeit verschwinden.

Abschließend konnten die Anwesenden Fragen stellen. Dabei ging es vor allem um die große Sorge um die langfristige Entwicklungsprognose, dass München in humaner und ökologischer Sicht als lebenswerte Stadt erhalten werden kann. Fazit: ein Paradigmenwechsel in München ist dringend angebracht!

Zeichen: 3.454 (mit Leerzeichen)

Kontakt: Anke Sponer (V.i.S.d.P.), anke@sponer.net
info@forum-lebenswertes-muenchen.de, www.forum-lebenswertes-muenchen.de

Das **Forum Lebenswertes München (FLM)** ist ein überparteiliches, unabhängiges Forum aus Bürgerinitiativen, Vereinen und interessierten Bürgern aus München, die im Bereich Infrastruktur, Stadtplanung, Bürgerbeteiligung und Ökologie aktiv sind. Ziel ist eine moderate Stadtentwicklung gemeinsam mit Bürgern und damit eine nachhaltige Verbesserung und Erhaltung der Schutzgüter: Gesundheit, Stadtbildcharakter, Stadtnatur, Wohnraum, Verkehrsnetze, soziale Versorgung.